

Hausgottesdienst am Gründonnerstag
1. April 2021
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder. der gnädige und barmherzige HERR.

Psalm 111,4

Wir folgen Christus auf seinem Weg, um seine Wahrheit zu erkennen. - Dies ist die Nacht, in der Christus als Lamm Gottes sich selbst ausliefert in die Hände derer, die ihn verraten. - Dies ist die Nacht, in der Christus sich mit den Seinen versammelt. - Dies ist die Nacht, in der Christus sein Mahl stiftet, das im Brechen des Brotes und Trinken des Kelches die Hingabe seines Leibes und Blutes für uns verkündet und wir ausblicken auf die Vollendung, wenn er sein Mahl feiert im kommenden Reich. - Dies ist die Nacht, in der Christus seinen Jüngern die Füße wäscht und uns zeigt, wie wir in Liebe einander achten und dienen sollen. - Dies ist die Nacht, in der wir aufgerufen sind zum Wachen und Beten. Stellen wir uns den Herausforderungen dieser großen Tage in der Gewissheit, dass alle, die mit Christus sterben, mit ihm auch leben werden.

Lied Das ist eine Segensstunde ELKG 428

1 Das ist eine Segensstunde, Jesu, da man dein gedenkt und das Herz von Herzensgrunde in dein Leiden sich versenkt. Wahrlich, nichts als Jesus kennen, Jesus suchen, finden, nennen, das erfüllet unsre Zeit mit der höchsten Seligkeit.

2 Nun, so lass auch diese Stunde dein Gedächtnis in uns sein; in dem Herzen, in dem Munde leb und herrsche du allein. Lass uns deiner nie vergessen; wie Maria einst gesessen, da sie dir hat zugehört, mach das Herz dir zugekehrt.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, *der Himmel und Erde gemacht hat.*

Als Gemeinde bekennen wir vor Gott, dass unser Denken und Handeln oft nicht dem Geist Jesu Christi entspricht. Wir haben darin versagt, dass wir einander nicht geliebt haben, wie Christus uns geliebt hat. Wir haben ihm Treue versprochen, aber gehören zu denen, die ihn verraten, verlassen und verleugnen. So bitten wir, dass Gott uns von unserer Schuld befreit und wir bewahrt werden in aller Anfechtung. Gott schenke uns seine Gnade:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Wer will uns beschuldigen, wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? (*Römer 8, 34f*)

Wir dürfen gewiss sein: Der allmächtige Gott hat sich über uns erbarmt und vergibt uns alle Sünde um Christi willen. Amen

Psalmgebet (Introitus -ELKG 030)

Sooft ihr von diesem Brot esst und aus | diesem Kelch trinkt,*
verkündigt ihr den Tod | des Herrn, bis dass er kommt.

1. Korinther 11,26

Groß sind die Wer- | ke des HERREN; *
und wer sie erforscht, der | hat daran Freu-de.

Was er tut, das ist herr- | lich und prächtig, *
und seine Gerechtig- | keit bleibet ewig-lich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet | seiner Wunder, *
der gnädige und barm- | herzige HERRE.

Er gibt Speise denen, | die ihn fürchten; *
er gedenkt | ewig an seinen Bund.

Er sendet eine Erlösung | seinem Volke; *
er verheißt, dass sein | Bund ewig bleiben soll.

Psalm 111,2-5.9

Gloria in excelsis EG 180.1

Gott in der Höh sei Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden.
Allmächtger Vater, höchster Herr, du sollst verherrlicht werden.
Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen;
du wohnst mit Gott dem Heiligen Geist im Licht des Vaters. Amen.

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,
du hast unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Nun hilf, dass wir aus Deiner Vergebung heraus leben — dass wir unseren Mitmenschen verständnisvoll und vergebungsbereit begegnen — dass wir nicht vergelten, sondern verzeihen! Mach uns frei von Angst, aber auch von Hochmut. Stärke uns in der Zuversicht. Lass uns Wege der Liebe finden zu unseren Mitmenschen, gerade auch zu denen, mit denen wir uns schwer tun. Du hast doch unsere Herzen gefüllt mit Deiner vergebenden Liebe! Stärke unser Vertrauen in Dich und hilf, dass wir im Glauben Jesus nachfolgen auf dem Weg, der zu dir führt. Das bitten wir durch ihn, unsern Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Lied: Dank sei dir Vater für das ewge Leben (EG 227, Melodie ELKG 375)

1. Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben und für den Glauben, den du uns gegeben, dass wir in Jesus Christus dich erkennen und Vater nennen.
2. Jedes Geschöpf lebt von der Frucht der Erde; doch dass des Menschen Herz gesättigt werde, hast du vom Himmel Speise uns gegeben zum ewgen Leben.
3. Wir, die wir alle essen von dem Mahle und die wir trinken aus der heiligen Schale, sind Christi Leib, sind seines Leibes Glieder, Schwestern und Brüder.
4. Aus vielen Körnern ist ein Brot geworden: So führ auch uns, o Herr, aus allen Orten zu einer Kirche durch dein Wort zusammen in Jesu Namen.
5. In einem Glauben lass uns dich erkennen, in einer Liebe dich den Vater nennen, eins lass uns sein wie Beeren einer Traube, dass die Welt glaube.
6. Gedenke, Herr, die Kirche zu erlösen, sie zu befreien aus der Macht des Bösen, als Zeugen deiner Liebe uns zu senden und zu vollenden.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium zum Gründonnerstag lesen wir bei Johannes im 13. Kapitel:

1 Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. 2 Und nach dem Abendessen – als schon der Teufel dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete; 3 Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging – 4 da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. 5 Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war. 6 Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße? 7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. 8 Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. 9 Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! 10 Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; er ist vielmehr ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Denn er wusste, wer ihn verraten würde; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. 12 Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. 14 Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. 15 Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.

34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. 35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Johannes 13,1-15.34-35

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesus Christus,

Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

der empfangen ist vom Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuziget, gestorben und begraben,

niedergefahren zur Hölle,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren gen Himmel,

sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.
Amen

Lied: Wir kommen, Herr, zu deinem Mahl ELKG 478,1-4

1 Wir kommen, Herr, zu deinem Mahl; als deine Gäste hast du uns geladen. Du kommst zu uns in Brot und Wein, willst von der Sünde uns befreien. Nun können Schuld und Angst uns nicht mehr schaden.

2 Wir freuen uns, bei dir zu sein, die göttlich große Liebe zu verspüren, die unser Leben mit uns teilt, die unser krankes Wesen heilt und uns Verirrte will zum Vater führen.

3 Geheimnisvolle Wirklichkeit! Du gibst dich uns zu essen und zu trinken. Nun trennt uns nichts auf dieser Welt; du hast dich so mit uns vermählt, dass du in uns und wir in dir versinken.

4 Wir fragen nicht, wie das geschieht; wir lassen uns an deinem Wort genügen: "Das ist mein Leib", so spricht dein Mund, "das ist mein Blut, der neue Bund." Wir trauen deinem Wort, es kann nicht trügen.

Predigt zu Matthäus 26,17-20 (Reihe III)

Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten? Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern. Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamm. Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu ihm zu sagen: Herr, bin ich's? Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es. Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das

vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.



Das letzte Abendmahl von Jean Alexandre Joseph Falguiere, 19. Jahrhundert
Öl auf Leinwand Musee de la Ville de Paris, Musee du Petit-Palais, France

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Abendmahl muss doch immer gefeiert werden. Wenn uns die Taufe als Christen ins Leben hineinbringt, dann erhält uns das Abendmahl als Christen im Leben und im Glauben. Abendmahl muss gefeiert werden bis ans Ende der Tage. Bis Jesus wiederkommt und wir mit Jesus in seinem Reich Abendmahl feiern dürfen auf ewig.

Abendmahl muss doch immer gefeiert werden. Im vergangenen Jahr sind wir eines Besseren belehrt worden – oder zumindest beinahe. Was keine Verfolgung, kein Leiden, keine Unterdrückung in der Geschichte des Christentums vermochten, das hat ein für das Auge unsichtbarer Virus geschafft – oder zumindest beinahe. Das wir für einige Zeit gar keine gemeinsamen Gottesdienste feiern konnten, vom Sonntag Lätare bis Kantate,

also 8 Wochen kein Abendmahl halten konnten und danach nur noch mit ungewohntem Abstand und mit Eintauchen der Hostie mittels einer Servierzange und mit Mundschutz.

Ja, natürlich, die Hygienevorschriften mussten und müssen eingehalten werden. Gerade an dieser Stelle, wo man einander gefährlich nahekommt. Und doch haben wir uns davon nicht abhalten lassen, an der Gemeinschaft mit Christus in seinem Leib und Blut teilzuhaben.

Abendmahl muss doch immer gefeiert werden. Warum eigentlich? Keine blöde Frage. Eine wichtige Frage. Antwort: Weil beim Abendmahl etwas geschieht, das man durch nichts anderes ersetzen kann.

Im Leben gibt es ja immer wieder Ersatzhandlungen für etwas. Lese ich jetzt den dicken Schmöcker von 1000 Seiten oder schaue ich mir lieber gleich die Verfilmung an oder nehme ich doch lieber während einer langen Autofahrt das Hörbuch?

Das Abendmahl auf einem Bild zu betrachten, ist natürlich nicht dasselbe wie das Abendmahl selbst zu feiern. Das ist keine Frage. Aber so, wie es etwas ganz anderes und doch auch ganz eigenes ist, das Buch zu lesen, aus dem dann ein Film gemacht worden ist, so ist auch ein Abendmahlsbild etwas ganz anderes und doch auch ganz eigenes.

Das Abendmahlsbild, das du vor dir liegen hast, stammt von einem französischen Künstler aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es hat eine ganz besondere Stimmung. Der Künstler hat die Szene nicht in einer Oberkammer verortet, sondern wie auf einer Terrasse angelegt mit einem weiten Blick in die Landschaft hinein.

Zur blauen Stunde, wenn sich die Nacht über den Tag senkt, haben sich die Jünger Jesu versammelt, um mit ihrem Meister ein letztes Mal zusammen zu sein. Dass es das letzte Mal in dieser Form sein würde, davon wissen die Jünger freilich noch nichts, als sie sich zum Pessachfest verabreden.

Vielleicht ist es Ihnen gleich aufgefallen, denn, obwohl doch die Jünger das Passahmahl vorbereiten sollten, ist der Tisch bis auf eine Lampe leer und nicht gedeckt. Und die Jünger sind merkwürdig konturlos und verschwommen gemalt. Einzig der am Kopfende des Tisches sitzende Jesus sticht heraus. Er ist nicht nur hell erleuchtet. Es ist als ginge von ihm ein warmes die gesamten Jünger erhellendes Licht aus.

Abendmahl muss doch immer gefeiert werden. Warum eigentlich? „Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“ So fragen jüdische Kinder den Hausvater. Und der antwortet: „Einst waren wir Sklaven des Pharaos in Ägypten. Aber der Ewige, unser Gott, führte uns von dort heraus mit starker Hand und ausgestrecktem Arm.“

Was ist unsere Antwort? Das Bild zeigt nicht, was unser Predigtwort sagt. Kein Brot, zu dem hin Jesus sagt: *Nehmet, esset; das ist mein Leib*. Kein Kelch, zu dem hin Jesus sagt: *Trinket alle daraus; das ist das Neue Testament in meinem Blut*.

Und doch zeigt das Bild auf den, auf den alles ankommt: Jesus Christus. Gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Gestern in Jerusalem beim letzten Mahl mit seinen Jüngern. Heute wahrhaft gegenwärtig in, mit und unter Brot und Wein.

Und auch das ist eine Befreiungsgeschichte. Das zeigt der Zusatz, der nur von Matthäus überliefert wird: *Das Blut Jesu, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.* Befreiung nicht aus der Sklaverei in Ägypten, aber Befreiung aus der Verstrickung in die Macht der Sünde. Eine tödliche Gefangenschaft.

Am Tisch des Herrn wird sie zugesagt, die Vergebung, nein, nicht nur in Worten, sondern leibhaftig in, mit und unter Brot und Wein, mit seinem Leib und Blut, in Gaben, die wir dankbar in Empfang nehmen.

Damit wird das Verhängnis unterbrochen, dem wir alle anhängen. Dass wir einander die Schuld zuschieben und es keiner gewesen sein will. Dass wir aneinander immer etwas schuldig bleiben werden, weil wir immer auf Kosten anderer leben. Das Verhängnis wird unterbrochen, weil Er nun die Schuld trägt, die wir ihm zuschieben, auch wenn Er es nicht war. Weil er nun die Kosten mit seinem Leben trägt, und weil nur Er sie tragen kann, weil allein Er nicht auf Kosten anderer gelebt hat.

Das ist die Gabe, die im Abendmahl gegeben wird, und die durch nichts anderes ersetzt werden kann. Darum muss Abendmahl immer gefeiert werden. Gestern und heute und morgen. Für die Jünger und für uns.

Ein Platz ist übrigens noch frei an diesem Tisch, gleich neben der Dreiergruppe der Jünger und neben Judas, der gerade dabei ist, vom Tisch aufzustehen, um in die Nacht hinauszugehen und sein Werk zu verrichten. Kurz vorher hat Jesus die ungeheuerliche Aussage in den Raum gestellt: *Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.*

Diese Aussage löst Betroffenheit aus. Unruhe macht sich unter den Jünger breit. Man meint davon etwas im Bild zu erkennen. Es herrscht Bewegung. Viele wenden sich Jesus zu. Einer steht auf und zeigt auf ihn. Sie alle aber stellen sich die Frage: *Herr, bin ich's?* Aber nur einer macht sich am Ende auf und verlässt die Runde.

Das ist ja das Befremdliche und zugleich auch das Tröstliche, dass selbst Judas, dass gerade Judas auch dazu gehört. Und wir dürfen direkt neben ihm und neben Petrus Platz nehmen. Dort sind wir in guter Gesellschaft.

Das Abendmahl ist ja nicht für die Heiligen gemacht, nicht für diejenigen, die schon alles haben, nicht für die Satten und schon gar nicht für diejenigen, denen nichts mehr zu vergeben ist, weil sie sowieso keine Sünder sind.

Nein, wer am Tisch des Herrn Platz nimmt, der muss wissen, dass er neben Judas und auch Petrus sitzen wird. Das ist die einzige Möglichkeit, an diesem Mahl teilzunehmen –

als Sünder, irgendwo zwischen unerschütterlichem Glauben und alles lähmenden Zweifeln und auch zwischen anderen Sündern. Anders wird es nicht gehen. Anders können wir keinen Glauben haben.

Bei Matthäus steht im Übrigen nicht, dass Judas, noch während das Mahl im vollen Gange ist, den Tisch verlässt. Er bleibt bis zum Schluss, bis sie alle den Lobgesang singen und hinausgehen in die Nacht. Es ist, als ob seine Entscheidung damit auf ewig in der Schwebe bliebe und er sich doch immer noch Jesus zuwenden könnte. Bis zum Moment seines Todes gibt es Möglichkeit zur Umkehr. Genauso, wie sie uns möglich ist, wenn wir zu ihm kommen, dann werden wir nicht weggestoßen oder ausgeladen.

Wenn die Nacht über alle Jünger und auch über uns hereinbricht, dann leuchtet Jesus immer noch. So kommt mir dieser Jesus hier vor: wie ein Leuchtzeichen, das uns Orientierung schenkt und uns durch die Nacht hindurch navigieren hilft, gerade durch solche Zeiten hindurch, in denen wir kein Abendmahl feiern können, aus welchen Gründen auch immer.

So zeigt dieses Bild, auf dem der Tisch nicht gedeckt ist, auf dem Kelch und Patene fehlen, doch das Bleibende, das Unvergängliche: Christus selbst, der uns sagt:

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.
Amen.

Lied: Wir kommen, Herr, zu deinem Mahl ELKG 478,5-9

5 Herr Christ, du bist das Lebensbrot; du kannst für immer unsern Hunger stillen. Durchdringe unser ganzes Sein, so sind wir jetzt und ewig dein als deine Brüder unter Gottes Willen.

6 Du grünst als Weinstock, Gottessohn, und nährst uns Reben, die aus dir entsprossen. Von dir getrennt fehlt uns der Mut. Herr, stärke uns mit deinem Blut, das du am Kreuzesholz für uns vergossen.

7 Durch dieses Mahl mit Gott versöhnt, wolln wir auch unsern Feinden gern vergeben. Wie leicht erliegen wir dem Neid, dem Hass, der Unversöhnlichkeit! Herr, hilf, dass wir in deinem Frieden leben.

8 So wie die Körner in dem Brot aus vielen weitverstreuten Ähren stammen, so führe du die Christenheit, die sich entfremdet und entzweit, in brüderlichem Geiste neu zusammen.

9 In deinem Leib sind wir vereint, so wie wir eines Mahles Gäste waren. Lass uns die Herzenseinigkeit in dieser letzten Prüfungszeit durch deines Sakramentes Kraft bewahren.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens.
Brot, das wir teilen. Brot, das uns rettet.

Deine Gegenwart feiern wir, deine Hingabe preisen wir,
deine Liebe loben wir.

Wir bitten dich um Brot für die Hungernden -
Brot für die Obdachlosen;
Brot für die Süchtigen;
Brot, das die Kinder in den Flüchtlingslagern rettet.
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Liebe für die Vergessenen –
Liebe für die in Schuld verstrickten.
Liebe für die Verbitterten.
Liebe, die den Verzweifelten Mut macht.
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Einheit für die von Streit gezeichnete Welt –
Einheit für die voneinander Getrennten;
Einheit in deiner Kirche, in unseren Gemeinden;
Einheit, die Hass und Gewalt überwindet.
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Frieden für die von Gewalt Bedrängten –
Frieden für die Kriegsgebiete.
Frieden zwischen den Familien, die diese Zeit miteinander zu Hause verbringen
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Kraft und Stärkung für die Helfenden, die Ärzte, die Schwestern und
Pfleger und alle die in dieser Zeit mit Hilfe nahe sind.
Kraft für die sich Ängstenden, deren Existenz bedroht ist.
Stärkung für die, die im Glauben an das Evangelium von Jesus Christus angefochten sind
oder verfolgt werden
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Weisheit für alle politisch Verantwortlichen und um Klarheit für
richtige Entscheidungen.
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Hoffnung für alle, die in Quarantäne eingeschlossen sind, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben, besonders die alten und pflegebedürftigen Menschen.

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Heilung, dass die Zahlen der Infizierten und Erkrankten zurückgehen. Sei Leidenden und Kranken nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Herr, erbarme dich.

Brot des Lebens bist du, Herr Jesus Christus.

An deinen Tisch lädst du uns.

Sättige uns und lege deinen Segen auf uns und diese Welt.

Schenke uns Deinen Frieden.

Dir vertrauen wir uns an – an diesem Abend, in dieser Nacht, mit unserem Leben.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Schmücke dich, o liebe Seele ELKG 157,1-4

1 Schmücke dich, o liebe Seele, lass die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! Denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2 Ach wie hungert mein Gemüte, Menschenfreund, nach deiner Güte; ach wie pfleg ich oft mit Tränen mich nach dieser Kost zu sehnen; ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten, dass in diesem Brot und Weine Christus sich mit mir vereine.

3 Heilige Lust und tiefes Bangen nimmt mein Herze jetzt gefangen. Das Geheimnis dieser Speise und die unerforschte Weise machet, dass ich früh vermerke, Herr, die Größe deiner Stärke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht sollt ergründen?

4 Nein, Vernunft die muss hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, dass dies Brot nie wird verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret, und dass mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

Stille

So lesen wir im Evangelium nach Markus im 14. Kapitel:

Und als sie nach dem Abendmahl den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Und Jesus sprach zu ihnen: „Ihr werdet alle Ärgernis nehmen; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa.“ Und sie kamen zu einem Garten mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern. „Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt.“ Und es kam herzu Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach: Rabbi! und küsste ihn. Die aber legten Hand an ihn und ergriffen ihn. Und Jesus sprach: „So muss die Schrift erfüllt werden.“ Da verließen ihn alle und flohen.

Abschluss und Segen:

Alle haben Jesus verlassen damals - und heute?

Die Lichter sind erloschen

ein einziges Licht brennt noch: Die Christuskerze.

Sie ist das Zeichen, dass Gott sein Licht nicht zurücknimmt, auch wenn alle Welt ihm den Rücken kehrt.

Lasst uns in diese Nacht gehen, gesegnet von Gott, dessen Licht der Liebe nicht verlöscht.

Gott sei uns gnädig und segne uns.

Er lasse uns sein Antlitz leuchten, dass man auf Erden seinen Weg erkenne und unter allen Völkern sein Heil. Amen

Stille

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart